



Urbarmachung von Ländereien im Hinblick auf die Kampagne der Frühlingsaussaat verschiedener Kulturen dieses Jahres. 118'000 Hektar müssen noch gerodet werden, 31% des Plans. Foto: Germán Veloz Placencia.

Die Lebensmittelproduktion ist eine Frage der nationalen Sicherheit

Die Lebensmittelproduktion wird in Kuba zu einer Priorität, insbesondere angesichts der Gesundheits- und Wirtschaftskrise, die die COVID-19-Pandemie mit sich bringt

Die Lebensmittelproduktion wird in Kuba zu einer Priorität, insbesondere angesichts der Gesundheits- und Wirtschaftskrise, die die COVID-19-Pandemie mit sich bringt.

Dabei verstärkt das Landwirtschaftsministerium (Minag) seine Bemühungen, die Aussaat, Hortung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu verstärken, um dem Bedarf der Bevölkerung gerecht zu werden und geplante Lieferungen an die nationale Industrie abzudecken.

Dies bestätigte Landwirtschaftsminister Gustavo Rodríguez Rollero in seinem letzten Auftritt in der Fernsehsendung Mesa Redonda.

Der Minister hob den direkten Austausch hervor, der im ganzen Land, mit den mehr als 400'000 Produzenten des kubanischen Agrarsystems stattfindet, die positiv auf die Forderung nach Steigerung der Lebensmittelproduktion reagiert haben.

Er wies darauf hin, dass verschiedene nationale Lösungen und Alternativen für den Mangel an importierten Produktionsmitteln gesucht wurden, während Innovationen bei der Verwendung lokal hergestellter Geräte gefördert und Saatgut garantiert werden.

In diesem Sinne sagte er, dass heute in den Bereichen Stadt-, Vorstadt- und Familienlandwirtschaft eine grössere Arbeitsintensität zu beobachten sei, während viele Genossenschaften die Aufzucht von Geflügel und Schweinen verstärken.

Angesichts des Mangels an Maschinen und Kraftstoffen sagte er, dass der Betrieb durch Zugtiere zum Einsatz komme, während die Anlieferung und Hortung von Produktionen mit eigenen Mitteln verstärkt werde.

Ebenso bemerkenswert sei die Rolle verschiedener Genossenschaften und einzelner Produzenten, die in Zeiten der Pandemie Lebensmittel an Märkte, Zentren des sozialen Konsums und Isolationszentren liefern. „Es gibt sogar Produzenten, die die gelieferten Lebensmittel aus ihren Farmen an die Isolationszentren gespendet haben.“

Rodríguez Rollero wies jedoch auf einige Schwierigkeiten hin, bezüglich derer das Land Massnahmen ergreifen würde:

- Untererklärung der Produktion und der durchgeführten Aussaat.
- Vorhandensein von Anpflanzungen, die nicht gemeldet und offiziell vertraglich vereinbart wurden.
- Umleitung von Produktionen zu anderen nicht autorisierten Zielen.
- Gesetzesverstösse und Delikte mit Fertigprodukten.

„Wir haben vor, die Arbeitsweise der Unternehmensstrukturen, der Genossenschaftsdirektionen und der staatlichen Direktion für Landwirtschaft zu ändern und direkt mit den Erzeugerfarmen zu arbeiten. Wir müssen die Genossenschaft dabei begleiten, die Farm des Produzenten zu erreichen, denn dort werden die Dinge gesehen und die Produktion ausgeführt“, sagte der Minister.

Damit der Boden mehr produziert

Der Minister hob in Zahlen einige Ergebnisse der kubanischen Produzenten angesichts der Auswirkungen der Pandemie hervor.

Diesbezüglich führte er aus, dass die Lagerbestände an landwirtschaftlichen Erzeugnissen um 20% zunahmen, während die Lieferungen an die staatlichen Agrarmärkte ebenfalls gesteigert wurden.

Die Verwendung der für den Tourismus bestimmten Produktionen, ein grösserer Aufkauf bei den Produzenten und höhere Anforderungen und Kontrolle über die Bestimmungsorte der Produktionen hätten zu diesem Zweck beigetragen, erklärte er.

An dieser Stelle erklärte er, dass die Situation in den Provinzen Holguín, Las Tunas und Camagüey mit einem geringeren Verkauf von Produkten an die Bevölkerung angegangen werde. Unter anderem unterstrich er, dass rund 962 Tonnen Produkte an Isolationszentren geliefert wurden, während in Zusammenarbeit mit den Verteidigungsräten 185'021 Beutel mit Produkten an identifizierte Risikogruppen verkauft wurden. Ebenso berichtete er, dass 44'319 Tonnen Kartoffeln an die Bevölkerung geliefert und verkauft werden, und in Bezug auf ein anderes Lebensmittel von hohem Nährwert, das Ei, sagte er, dass die Lieferung der zehn Eiern pro Person und 15 für Havanna per Zuteilung gewährleistet sei.

„Es kann versichert werden, dass das Ei aufgrund einer stabilen Produktion, die in den kommenden Monaten fortgesetzt wird, garantiert ist“, fügte er hinzu.

Vorbereitung auf die Frühjahrsaussaat

Das Land nähert sich dem Frühling, der Jahreszeit, in der die Regenfälle zunehmen. Daher besteht die Herausforderung darin, diese Tage im Mai maximal zu nutzen und die Nahrungsmittelproduktion zu steigern. Er wies darauf hin, dass angesichts der Nähe dieses Zeitpunkts die Bodenaufbereitung oberste Priorität habe.

„176'000 Hektar Land wurden mit durchschnittlich 50'000 Hektar pro Woche umgepflügt, von denen derzeit 60'000 bepflanzt werden können“, sagte er. Die Aufbereitung des Bodens werde jedoch weiter intensiviert, da noch 118'000 Hektar gepflügt werden müssen, 31% des Aussaatplans für die Frühjahrskampagne.

Für diesen Zeitraum des Jahres bestand eine der Strategien des Landes darin, den Anbau von Kurzzykluskulturen an Orten zu priorisieren, an denen es zu regnen begann oder an denen eine sichere Bewässerung gewährleistet ist.

„Vom 1. März bis zum 30. April erfolgte die Aussaat auf rund 86'000 Hektar, mit einer Rate von 10'000 Hektar pro Woche, und mit dem Einsetzen der Regenfälle wird diese Rate zunehmen“, sagte er. Er listete einige der Lebensmittel auf, die priorisiert sind, wie Kochbananen, Maniok, Süsskartoffeln, Kürbis, Gurken, Auberginen, grüne Bohnen und Okra.

Besonderes Augenmerk wird auf die Aussaat von Mais gelegt, die für die Tierhaltung von entscheidender Bedeutung ist und wofür sich das Land verpflichtet hat, rund 100.000 Tonnen Trockenkornmais zu produzieren. Er fügte hinzu, dass auf der Insel gute Erfahrungen mit dem Beitrag von mehr als 500'000 Höfen und Grundstücken zur Produktion von Mischkulturen verzeichnet werden. Ein weiterer Aspekt, den der Minister hervorhob, war die Kontrolle der Saatgutbanken mit dem Ziel, angesichts der geplanten Aussaaten eine Garantie und Absicherung zu haben.

Besondere Aufmerksamkeit auf die Herstellung von Reis und Schweinefleisch

Kuba widmet der Produktion von Reis und Schweinefleisch in der gegenwärtigen Situation des Landes besondere Beachtung, sagte der Landwirtschaftsminister. In Bezug auf den Reisanbau erklärte er, dass aufgrund von Versorgungsschwierigkeiten die Aussaat der kalten Jahreszeit um 220000 Hektar nicht erfüllt worden sei. Die Frühjahrssaat erfolge derzeit mit einer Verzögerung von 4'600 Hektar. „Wir hatten ein Treffen mit den Reisernternehmern des Landes und riefen sie dazu auf, sich mit den mehr als 1'.000 Reisproduzenten des Landes zusammenzusetzen. Die Leute wollen Reis produzieren, wir haben ein Reisprogramm, wir haben Land und an einigen Orten Wasser. Kuba muss Reis produzieren“, versicherte er. In diesem Sinne kündigte Gustavo Rodríguez an, dass bis zum 30. Mai ein Analyse- und Diskussionsprozess mit den 10'000 Reisproduzenten durchgeführt werde, um angesichts des Fehlens von Düngemitteln und Pestiziden, die der Anbau in ihren Technologien erfordert, Varianten anzuwenden.

In Bezug auf die Produktion von Schweinefleisch sagte er, dass von Januar bis heute mehr als 11'528 Tonnen nicht an die Fleischindustrie geliefert wurden, während den Erzeugern etwa 76'778 Tonnen Futtermittel geschuldet wurden, die vertraglich vorgesehen waren.

„Die Produktion von Schweinefleisch liegt derzeit bei knapp 9.000 Tonnen pro Monat, und es wird geschätzt, dass sie bis zum September auf etwa 11.000 Tonnen pro Monat ansteigen könnte, wenn Mastfutter bereitgestellt wird, das hauptsächlich im Inland hergestellt wird.“

Ebenso bezog er sich auf die Arbeiten zur Schaffung von Infrastrukturen für die Fleischproduktion auf lokaler Ebene sowie auf die grössere Verfügbarkeit von Zuchttieren in verschiedenen Gebieten. „Viele Bauern und Genossenschaften beteiligen sich neben der Geflügel- und Schweinezucht am Bau rustikaler Lagerhäuser und Ställe“, sagte Rodríguez Rollero unter anderem, um sich aufgrund der durch COVID-19 verursachten epidemiologischen Notsituation dieser schwierigen Situation des Landes zu stellen.

Die Anpassung des Wirtschaftsplans, die auf der jüngsten Ministerratstagung gebilligt wurde, umfasste etwa dreißig Punkte. Dazu gehören die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion, die Bereitstellung von materiellen und finanziellen Ressourcen in Devisen, vorzugsweise für den Anbau von Reis, Kochbananen, Bohnen, Mais, Süsskartoffeln, Eiern, Schweinefleisch und Kleinvieh; die Priorisierung der Aquakultur und auch der nationalen Tierfutterproduktion.

Vor den Mitgliedern des Ministerrates hatte Präsident Díaz-Canel bestätigt, dass „unter diesen Bedingungen der Staat die Planung übernehmen und jedes Mal intelligenter und präziser sein muss.“

Granma, 6.5.2020.

Granma > Landwirtschaft. Nahrungsmittel. Granma, 2020-05-06